

Politik-Lexikon

Am 23. Februar wird ein neuer Bundestag gewählt. Damit du in den kommenden Wochen den Durchblick hast, erklären wir dir hier die wichtigsten Begriffe.



Demokratie

Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Herrschaft des Volkes“. Die meisten demokratischen Staaten, auch Deutschland, sind repräsentative Demokratien. Das bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig Stellvertreter wählen. Diese treffen dann die politischen Entscheidungen, zum Beispiel beschließen sie neue Gesetze.

Bundestag

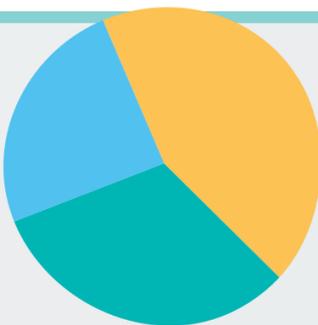
Der Bundestag ist die Volksvertretung in Deutschland, der Sitz ist das Reichstagsgebäude in der Hauptstadt Berlin. Hier werden Gesetze für das ganze Land beschlossen und darüber entschieden, wofür die Regierung Geld ausgeben darf. In der Regel wird alle vier Jahre ein neuer Bundestag gewählt.

Abgeordnete

So werden die Politikerinnen und Politiker genannt, die vom Volk in den **Bundestag** gewählt wurden. Sie sollen für die Menschen sprechen, die sie gewählt haben. Darum nennt man sie auch Volksvertreter. Aktuell besteht der Bundestag aus 733 Abgeordneten.

Fraktion

Das Wort kommt aus dem Französischen und bedeutet „Bruchteil“. Der **Bundestag** besteht aus verschiedenen Fraktionen. So nennt man Gruppen von **Abgeordneten**, die gleiche oder ähnliche politische Ziele haben und sich gemeinsam dafür einsetzen wollen. Die meisten **Parteien** im Bundestag sind zugleich eine Fraktion. Bei der sogenannten Union ist das nicht der Fall: Sie besteht aus den Bundestagsparteien CDU und CSU.



Minister

Ministerinnen und Minister sind Mitarbeiter der **Regierung**. Jede und jeder ist für ein bestimmtes Thema zuständig, zum Beispiel für Geld, die Bundeswehr, die politischen Beziehungen zu anderen Ländern, Arbeit oder Gesundheit. Insgesamt gibt es 16 Ministerien.

Bundeskanzler

Der Chef der **Regierung** heißt Bundeskanzler. Er wird von den **Abgeordneten** im **Bundestag** gewählt. Er schlägt die Ministerinnen und Minister vor.



Bundesregierung

Die Regierung leitet den Staat und entscheidet, welche Politik gemacht werden soll. Nach der **Bundestagswahl** muss sich eine neue Regierung finden. Diese besteht in der Regel aus Politikerinnen und Politikern mehrerer **Parteien**. Diese Parteien belegen gemeinsam mehr als die Hälfte der Plätze im Bundestag, haben also die Mehrheit. Zur Bundesregierung gehören der **Bundeskanzler** und seine **Ministerinnen** und **Minister**.



Partei

Eine Partei ist eine Vereinigung von Menschen, die sich gemeinsam für politische Ziele einsetzen. In Parteiprogrammen kann man ihre Ansichten und Ziele nachlesen. Je mehr Stimmen eine Partei bei einer Wahl bekommt, desto mehr Macht hat sie, etwa im Bundestag.



Sozial

Auch dieses Wort leitet sich aus dem Lateinischen ab: „socius“ bedeutet „gemeinschaftlich“. Soziale Politik rückt die Gemeinschaft in den Vordergrund. Man will sich besonders um Schwächere kümmern. „Sozial“ steckt auch im Namen der **Partei** SPD: Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Konservativ

Das Wort leitet sich vom lateinischen Wort „conservare“ ab, was „bewahren“ bedeutet. In der Politik bedeutet konservativ, dass man das erhalten will, was man gewöhnt ist oder was sich als gut erwiesen hat. Man hält nicht immer nur moderne Dinge für richtig. Veränderungen mögen sie lieber schrittweise. Besonders die CDU/CSU gilt als konservative **Partei**.

Liberal

Das lateinische Wort „liber“ heißt „frei“. Für Liberale ist also die Freiheit das Wichtigste. Der Staat soll den Bürgerinnen und Bürgern möglichst viel Freiheit lassen. Es soll nicht zu viele Vorschriften und Verbote geben. Zudem wollen liberale Politikerinnen und Politiker, dass sich der Staat möglichst wenig in die Angelegenheiten von Unternehmen einmischt. Die FDP ist eine liberale **Partei**.

Links - Mitte - Rechts

Wenn es um unterschiedliche politische Richtungen geht, wird oft in „Links“, „Mitte“ und „Rechts“ eingeteilt. Diese Einteilung ist schon mehr als 200 Jahre alt. Als nach der französischen Revolution die Nationalversammlung gegründet wurde, saßen **links** die Revolutionäre, die eine große Veränderung wollten. **Rechts** saßen etwa Adelige, die die alte Ordnung weitestgehend behalten wollten. Und in der **Mitte** saßen diejenigen, die weder das eine, noch das andere komplett wollten. Auch heute spricht man von linken, rechten, und Mitte-**Parteien**. Die Einteilung ist aber oft nicht mehr so eindeutig, die Grenzen werden fließender. Zu typischen **linken** Werten zählen etwa Gleichheit, Gerechtigkeit und Aufbegehren gegen Unrecht. **Rechte** legen Wert auf Ordnung, Gehorsam, die Liebe zum eigenen Land. Wird von **Linksextremen** oder **Rechtsextremen** gesprochen, dann sind Leute gemeint, die eine Umwälzung des politischen Systems durchsetzen wollen. Dafür sind sie bereit, Gewalt einzusetzen.

Volkspartei

Mit diesem Begriff meinte man lange die CDU/CSU und die SPD. Bisher waren alle Bundeskanzler und die eine Bundeskanzlerin aus einer dieser beiden **Parteien**. Volksparteien wollen sehr viele, ganz unterschiedliche Leute ansprechen, und nicht nur Leute, die ein bestimmtes Interesse (etwa Umweltschutz oder Einwanderung) oder einen bestimmten Beruf haben (etwa Arbeiter). Bisher gilt als Faustregel, dass eine Volkspartei mindestens 25 Prozent, also mindestens jede vierte Stimme, erlangen sollte. Das schaffen die SPD und die CDU/CSU aber immer seltener.

Fünf-Prozent-Hürde

Damit eine **Partei Abgeordnete** in den Bundestag schicken darf, muss sie bei der Wahl mindestens fünf Prozent aller Stimmen bekommen. Fünf Prozent bedeuten, dass im Schnitt 5 von 100 Menschen diese Partei gewählt haben. Die Fünf-Prozent-Hürde soll verhindern, dass zu viele kleine Parteien im **Bundestag** vertreten sind, die sich ständig streiten.

